

Herford: Neuer Chefarzt hat große Pläne für das Klinikum



■ **Herford.** Dr. Alexander Petrovitch ist der neue Leiter der Radiologie und Neuroradiologie im Klinikum Herford. Innerhalb weniger Jahre möchte er die Abteilung zu einer Interventionellen Radiologie umbauen. So sollen die Wartezeit für Patienten massiv verkürzt und eine Reihe neuer Eingriffe möglich gemacht werden.

Markthallen-Eröffnung steht vor der Tür

■ Teurer ist die Renovierung der Markthalle geworden und länger als geplant hat sie auch gedauert. Jetzt steht aber doch die Eröffnung vor der Tür.

Ein Flüchtling nimmt alle Hürden

■ Kanaan Jallouf hat seine Ausbildung zum Koch abgeschlossen. Er ist der erste Flüchtling aus Hüdenhausen, dem das gelingt. Zuvor war der Weg des Syrers voller Hürden.

Sport

Clemens Tönnies entgeht DFB-Verfahren

■ **Frankfurt.** Die DFB-Ethikkommission verzichtet auf ein Verfahren gegen den Schalke Aufsichtsratsvorsitzenden Clemens Tönnies wegen dessen umstrittenen Afrika-Außerungen.

Dortmund freut sich auf den FC Barcelona

■ **Monaco.** Mit dem FC Barcelona hat Vizemeister Borussia Dortmund in der Champions League das große Los gezogen. Der schwerste Gegner für den FC Bayern ist Tottenham Hotspur.

Zwischen Weser und Rhein

Citystreife sorgt für mehr Sicherheit

■ **Bielefeld.** Wenn Eugen Sabot mit seinen Kollegen unterwegs ist, geht es darum, Diebstahle in der Bielefelder Innenstadt aufzuklären und sie zu verhindern. Wir haben sie begleitet.

Wirtschaft

Sparen drohen Strafzinsen

■ **Frankfurt.** Höhere Gebühren oder gar Strafzinsen für Sparkassenkunden sind in Sicht. Das kündigt der Sparkassen- und Giroverband an.

Wetter



Die schräge Meldung

■ **Meinerzhagen.** Ein kurioser Tankbetrug hat sich in Meinerzhagen im Sauerland ereignet: Laut Polizei wollte ein noch unbekannter Mann nach dem Auffanken seines Wagens mit seiner Bankkarte zahlen, die jedoch nicht funktionierte. In Absprache mit dem Kassierer der Tankstelle fuhr der Mann zu einer Bank, um Geld zu holen. Als er wiederkam, hatte er allerdings kein Geld dabei und kündigte an, dass er nicht bezahlen werde und dass man ihn ruhig anzeigen könne. Der Mann wird gesucht.

Kultur

Grafiken: Kunsthalle zeigt „Künstlerräume“

■ **Bielefeld.** Der Grafikbestand der Bielefelder Kunsthallen-Sammlung ist üppig, vieles wurde noch nie oder selten öffentlich gezeigt. Heute wird die Schau „Künstlerräume“ eröffnet, in der u. a. Werke von Picasso, Hermann Stenner und Yoko Ono präsentiert werden. Jeweils in einem eigenen Raum.

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
 Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
 Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
 Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



4 190836 402003 5 2 4 3 5



facebook.com/neuewestfaelische



FOTO: ADORF STOCK

OWL-Firmen bereiten sich vermehrt auf Kurzarbeit vor

Konjunktur: Die gedämpften Erwartungen machen sich bemerkbar. Im Unternehmensverband rechnet man mit einer weiteren Verschlechterung

Von **Andrea Frühau** und **Torben Gocke**

■ **Bielefeld.** Die fetten Jahre sind vorbei: Unternehmen in OWL denken vermehrt an Kurzarbeit. Im Unternehmensverband häufen sich die Anfragen. Dürkopp Adler lässt abkommender Woche 300 Beschäftigte kürzer arbeiten, andere Unternehmen der Region stellen Investitionen zurück und appellieren an Mitarbeiter, Urlaub zu nehmen.

Der Industrie-Nähmaschinenhersteller Dürkopp Adler AG führt zum 1. September Kurzarbeit ein. Betroffen sind alle rund 300 Beschäftigten in Bielefeld. Konkret bedeutet das: „Die Mitarbeiter bleiben tageweise zu Hause und erhalten von der Agentur für Arbeit Kurzarbeitergeld“, sagt Finanzchef Thomas Vogel. Grund für die Kurzarbeit sei der Absatzrückgang der Autoindustrie vor allem in China. Dürkopp Adler liefert viele

Nähmaschinen für die Sitzfertigung an die Autoindustrie. Der Umsatzanteil aus diesem Geschäft beträgt mehr als 50 Prozent. „Handfeste Probleme gibt es in der Region bisher nicht. Wohl aber gedämpfte Aussichten und das hat bereits Folgen“, sagt Dieter Kühnel, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbands der Metallindustrie OWL Bielefeld, Herford und Minden. In den Führungsetagen kehre Vorsicht ein, größere Anschaf-

Kurzarbeitergeld

■ Arbeitgeber können Kurzarbeit bei der Bundesagentur für Arbeit beantragen. Mitarbeiter Stunden dann weniger Stunden leisten, und der eigentlich entstehende Verdienstausfall wird mit dem sogenannten Kurzarbeitergeld kompensiert. Gezahlt wird

dieses über die Agentur aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung. Grundsätzlich steht dieser Weg in allen Branchen zur Verfügung, um kurzfristige Nachfrageschwächen abzufedern. Längstens kann das Geld zwölf Monate gezahlt werden. (og)

lichen Großverträgers. „Da haben wir die Ungewissheit, was nach dem Brexit sein wird. Es gibt den Handelsstreit zwischen den USA und China und Unsicherheiten, wie es mit dem Verbrennungsmotor weitergehen wird.“ Zu spüren bekommen das insbesondere die Metall- und Elektroindustrie, Maschinenbau und die Zulieferer der Automobilindustrie. „Ich gehe jedoch davon aus, dass wir zum Jahresende weit mehr Menschen in Kurzarbeit haben als heute“, sagt Kühnel. Zum Jahresbeginn habe noch niemand darüber gesprochen, „jetzt häufen sich die Anfragen von Unternehmern spürbar“.

Den Schritt, tatsächlich Kurzarbeit zu beantragen, haben allerdings offenbar bisher nur wenige Unternehmen gewagt. Die Bundesagentur für Arbeit registriert für OWL derzeit keine Häufung bei Beratungen zu dem Thema. ➤ **Kommentar, Wirtschaft**

Einsame Deutsche

■ **Hamburg.** Einsamkeit, Bindungslosigkeit und Aggressivität werden nach Ansicht des Hamburger Zukunftsforschers Horst Opatowski das Leben der Menschen in Deutschland künftig stärker prägen. Trotz der Vernetzung durch die Digitalisierung breite sich die Einsamkeit wie eine Epidemie aus. „Kommunikationsdichte und Kontaktlosigkeit sind keine Gegensätze mehr“, so Opatowski. Von der Kontaktarmut seien besonders ältere Menschen betroffen. Die Politik müsse reagieren. Großbritanniens Regierung habe das Thema bereits als Aufgabe einem Ministerium zugeordnet. ➤ *Aus aller Welt*

Gleisattacker: Tatverdächtiger in Psychiatrie

■ **Frankfurt (dpa).** Einen Monat nach der tödlichen Gleis-Attacke am Frankfurter Hauptbahnhof wird der Tatverdächtige vorläufig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht. Wie die Staatsanwaltschaft in Frankfurt mitteilte, wurde der Haftbefehl in einen entsprechenden Unterbringungsbefehl umgewandelt. Der Schritt sei erforderlich, da der 40-Jährige eine „Gefahr für die Allgemeinheit“ darstelle, hieß es.

Dem Entreiber, der seit 2006 in der Schweiz lebte, wird vorgeworfen, am 29. Juli einen Achtjährigen und dessen Mutter vor einen einfahrenden ICE gestoßen zu haben. Der Junge starb im Gleisbett, seine Mutter konnte sich in letzter Sekunde retten. Eine ältere Frau, die er auch attackiert hatte, konnte sich in Sicherheit bringen, ohne auf die Gleise zu stürzen. Nach Angaben des Sachverständigen, der in den vergangenen Wochen die psychische Verfassung des Mannes überprüft hatte, leidet dieser „an einer Erkrankung aus dem schizophrenen Spektrum, nach gegenwärtigem Erkenntnisstand am ehesten an einer paranoiden Schizophrenie“.

Klimawandel: 280 Millionen Flüchtlinge

Analyse: Steigt die Welttemperatur um zwei Grad Celsius, werden insbesondere die Küstenregionen unbewohnbar

■ **Paris (AFP).** Der Weltklimarat IPCC rechnet bei einer Erderwärmung von höchstens zwei Grad Celsius mit 280 Millionen Flüchtlingen wegen steigender Meeresspiegel. Das geht aus einem Entwurf eines Sonderberichts über die Ozeane und die weltweit weiten Eisvorkommen hervor.

Selbst wenn die Reduzierung der Erderwärmung auf unter zwei Grad gelingt, gehen die Experten noch von 250 Millionen Klimaflüchtlingen aus. Dies könnte bereits im Jahr 2100 der Fall sein. Dem Berichtsentwurf zufolge werden niedrig liegende Millionenstädte und Inselstaaten bis zum

Jahr 2050 selbst bei optimistischen CO₂-Schätzungen jedes Jahr „extreme Meeresspiegel-Ereignisse“ wie Wirbelstürme und Überschwemmungen erleben.

Meeresspiegel kann einen Meter steigen

Neben den USA sind vor allem Küstenmetropolen in China und Indien von regelmäßigen Überschwemmungen durch die nach Expertenmeinung dann jedes Jahr auftretenden Wirbelstürme bedroht. Selbst wenn die Zahl der durch den Meeresspiegel-An-

stieg Vertriebenen bis 2100 „bei 100 Millionen oder 50 Millionen liegt, ist das noch immer eine bedeutende Störung und viel menschliches Leid“, sagte der Geschäftsführer der US-Organisation Climate Central, Ben Strauss.

In dem IPCC-Berichtsentwurf heißt es, bis 2100 könne der Meeresspiegel um bis zu einem Meter steigen, wenn nichts gegen den CO₂-Ausstoß unternommen werde. Die jährlichen Schäden durch Überschwemmungen würden im gleichen Zeitraum Schätzungen zufolge um bis zu ein Tausendfaches steigen, schreiben die Experten.

Große Kürbis-Skulpturen

■ **Mechnich (dpa).** Im Herbst kommt der Kürbis oft in verschiedenen Varianten auf den Teller, in der Eifel findet er sich in den nächsten Wochen in künstlerischer Form wieder: Aus mehr als 100.000 Kürbissen gestalten die Mitarbeiter des Krewelshofs Eifel in Mechnich zwölf überlebensgroße Skulpturen. Unter dem Titel „Kürbis beflügelt – die Eifel hebt ab“ werden bei der Kürbisschau unter anderem Ufos, Schmetterlinge oder Adler aus verschiedenen Kürbissorten aufgebaut. Vom 1. September bis zum 3. November findet die Schau zum mittlerweile achten Mal statt, wie es heißt.



Überlebensgroß: Eine Adlerfigur aus Kürbissen. FOTO: DPA